

Der Stein gehört zu dem unter Nr. 416 eingehend erläuterten Familiengrab des Bienus. Mit dieser Inschrift erinnert der Aufsteller an seine Eltern Gatus und Demionca und seine Brüder Athamas und Atrectus. Die Kombination der auf den verschiedenen Familiengrabsteinen enthaltenen Angaben ergibt klare Familienverhältnisse: Familie des Bienus: Stammvater Cabirius (Ehefrau unbekannt) = Großvater des Bienus; sein Sohn Gatus ehelicht Demionca; aus deren Verbindung gehen die Söhne Athamas, Atrectus und Bienus hervor. Familie der Ingenua, Gattin des Bienus: Stammvater Illanuo (Ehefrau unbekannt) = Großvater der Ingenua; sein Sohn Ocellio heiratet Exomna; beide haben die Töchter Ingenua und Optata; letztere hat mit einem nicht namentlich genannten Mann die Tochter Anna. Parallelen zum Namen Demionca finden sich in CIL XIII 1409, bei Willeumier Nr. 175 sowie in CIL XIII 11105 (und seit neuestem vielleicht Gallia 30, 1972, 317, wenn aus DEMIOND verschrieben; aus Chillens-aux-Bois, Loiret).

Dat.: 2. Viertel 1. Jh.

Literatur: CIL XIII 8342; Espérandieu VIII 6521; Fremersdorf, Urkunden², 57 und Taf. 92; Römer am Rhein 179, A. 146 Nr. 1; Römerillustrierte 210 Nr. 12; Wälsch 258 Nr. 116.

Nr. 418 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 711

Inv.-Nr.: 74,8267

Galsterer III Nr. 29

AO: Köln RGM

FO: Köln; Raderthalgürtel, Gesamtschule Köln-Zollstock, 1974. Gefunden in der Verfüllung von Brunnen 2 im ehemaligen römischen Gutshof Köln Raderthal, vgl. hierzu auch die Nrn. 205 und 581.

Maße: 42 cm x 30 cm x 6,5 cm

Rechte obere Ecke einer ziemlich dünnen Platte. Vielleicht zur Befestigung an einer Mauer vorgesehen. Links oben, links und unten abgebrochen.

- - -IPIVS / - - - CIVES / - - - IVS / - - - ATOR /⁵
- - - V / - - -



Der Duktus der Inschrift ist relativ eindeutig. In Z. 1 und am Anfang von Z. 2 standen der Name des Verstorbenen, dann wurden seine Herkunft und in den beiden letzten erhaltenen Zeilen sein Beruf verzeichnet. Nomina auf „-ipius“ (wie in Z. 1) sind – nach Mócsy, Nomenclator – außerordentlich selten. Von den bei Mócsy verzeichneten Möglichkeiten ist am attraktivsten das sonst nur einmal als Cognomen in Pannonien belegte „Principius“ als typisch gallische Weiterbildung von „Princeps“.

In Z. 2 befanden sich die Filiation und ein kurzes Cognomen, wie etwa „Atto“. In Z. 3 stand wohl ein Ethnikon auf „-ius“. Da nicht anzunehmen ist, daß sich ein Bürger vor den Toren der Stadt in seiner Grabinschrift als „civis Ubicus“ bezeichnet haben dürfte, ist hier ein anderes Ethnikon zu suchen. Angesichts der zu postulierenden Zeilenlänge (vgl. Z. 1 und 4) wäre an „[Baetas]ius“ bzw. „[Helvet]ius“ zu denken, ferner auch an „Nervius“, „Parisius“ o.ä. In Z. 4–5 befand sich vielleicht eine Berufsangabe. Wenn diese Annahme richtig ist, liegt es nahe, „-ator“ zu „[negoti]ator“ zu ergänzen und in der folgenden Zeile ein erläuterndes Adjektiv zu suchen, das die Handelstätigkeit des Verstorbenen näher bestimmte. Dieses Adjektiv sollte ca. 10 Buchstaben umfassen. Von den in Köln schon belegten Handelstätigkeiten kämen die eines „lignarius“, „vestiarius“ oder „nummularius“ in Frage.

Dat.: 2. Jh.

Literatur: Galsterer III Nr. 29; Schlippschuh 40 ff.